

Idsteiner Zeitung

und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des k. u. k. Hofgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Inserate:
Die kleine Zeile 20 Pfg.
Hefenzeile 25 Pfg.

Mit den wöchentlich erscheinenden Beilagen.

„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.

Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.

Bezugspreis:
monatlich 45 Pfg. mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. —
— Siehe Postzeitungsliste. —

Nr. 24.

Donnerstag, den 24. Februar.

1916.

Krieg.

Großes Hauptquartier, 22. Februar.
(W. I. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Das sich nach vielen unsichrigen Tagen gestern auflärende Wetter führte zu lebhafter Artillerietätigkeit an vielen Stellen der Front. So zwischen dem Kanal von La Bassée und Arras, wo wir östlich von Souchez im Anschluß an unser wirkungsvolles Feuer den Franzosen 800 Meter ihrer Stellung im Sturm entzogen und

7 Offiziere, 319 Mann gefangen einbrachten. Auch zwischen der Somme und der Oise, an der Aisne-Front und an mehreren Stellen der Champagne steigerte sich die Kampftätigkeit zu größerer Heftigkeit.

Nordwestlich von Lahure scheiterte ein französischer Handgranatenangriff. Endlich setzten auf den Höhen zu beiden Seiten der Maas oberhalb von Dun Artilleriekämpfe ein, die an mehreren Stellen zu heftiger Stärke anschwellten und auch während der letzten Nacht nicht verstummten.

Zwischen den von beiden Seiten aufgestiegenen Fliegern kam es zu zahlreichen Luftgefechten, besonders hinter der feindlichen Front. Ein deutsches Luftschiff ist heute Nacht bei Revin dem feindlichen Feuer zum Opfer gefallen.

Östlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Seeresleitung.

Der österreich.-ungarische Tagesbericht.

Die Adriaküste erreicht.

Wien, 21. Febr. (W. I. B. Nichtamtlich.)

Amtlich wird verlautbart: 21. Febr. 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

Österreichisch-ungarische Abteilungen warfen gestern Abend den Feind südöstlich von Kozlow, an der Strypa, aus einer vorgeschobenen Stellung. Beiderseits erhöhte Fliegertätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Die Liebesprobe.

Eine Bauerngeschichte aus dem Taunus.

Von Fritz Rigel.

(Nachdruck verboten.)

24)

Mit einiger Verwunderung sah Konrad Schöller dem Franz nach, der unterdes nach seiner Stube gegangen war und darauf gewartet hatte, daß der entlassene Knecht seinen Lohn in Empfang nehme. Seitdem ihn Franz verlassen hatte, war der Bauer ruhiger geworden, mochte dies infolge der Fügbarkeit sein, mit welcher der des Hauses Verwiesene gegangen war, oder mochte der Blick den ihm Franz zuletzt zugeworfen hatte, eine weiche Regung in ihm ausgelöst haben. Seltsam hatte ihn dieser Blick des jungen Mannes durchzuckt und an längst vergangene Zeiten gemahnt — an die Stunde in welcher an der nämlichen Stelle im Garten eine dem Franz zum Verwechseln ähnliche Gestalt vor ihm, dem an der Welt verzweifelnden Jüngling gestanden und tröstend mild auf ihn eingespochen hatte.

Konrad Schöller vermochte sich trotz dem in ihm lodenden Groll von der Erinnerung an jene Stunde nicht loszureißen, vermochte nicht die leise in ihm flüsternden Stimmen zum Schweigen zu bringen, die ihn fragten, ob er nicht zu hart gewesen sei, als er den Burschen einen Schwindler und Betrüger genannt hatte. Und vielleicht hätte jetzt ein bittendes Wort bei ihm Eingang gefunden, als er in finstern Sinnen in seiner Stube stand und den Lohn für den Hinausgewiesenen

Albanische Abteilungen gewannen, von österreichisch-ungarischen Offizieren geführt, westlich von Kavalja die Adriaküste.

von Höfer, Feldmarschalleutnant.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

Wien, 22. Febr. (W. I. B. Nichtamtlich.)
Amtlich wird verlautbart: 22. Febr. 1916.

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Isonzofront waren die Artilleriekämpfe im allgemeinen, namentlich aber bei Plava, recht lebhaft.

Eines unserer Flugzeuggeschwader unternahm einen Angriff auf die Fabrikanlagen in der Lombardei. Zwei Flugzeuge drangen hierbei zur Erkundung bis Mailand vor. Ein anderes Geschwader griff die italienische Flugzeugstation und die Hafenanlagen von Desenzano am Gardasee an. Bei beiden Unternehmungen wurden zahlreiche Treffer in den Angriffsobjekten beobachtet. Trotz heftigen feindlichen Artilleriefeuers kehrten alle Flugzeuge wohlbehalten zurück.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Franzosen auf Korfu.

Wien, 22. Febr. (W. I. B. Nichtamtlich.)
Der österreichisch-ungarische Konsul auf Korfu, Theodor Edl, dem die Flucht vor der Verhaftung durch die in Korfu gelandeten Franzosen gelungen ist, ist in Wien angekommen. Er schildert in der „Zeit“ die Befestigung der Insel durch die am 10. Januar nachts 2 Uhr gelandeten französischen Truppen, die in Begleitung eines von dem Vizeadmiral Chocheprat geführten Geschwaders eingetroffen waren. Ein französischer Offizier erschien wiederholt auf dem österreichisch-ungarischen Konsulat und forderte unter Gewaltandrohung die Entfernung der österreichisch-ungarischen Fahne. Edl weigerte sich, dem Verlangen zu entsprechen, konnte aber schließlich nicht verhindern, daß die Fahne entfernt wurde. Hierauf wurden die französischen Wachen von dem Konsulat zurückgezogen. Edl konnte sich nunmehr frei bewegen. Auf einem Mast vor dem Achilleion wehte die französische Fahne. Oberhalb dieser

auf den Tisch zählte, aber der Bursche kam nicht. Eben sah ihn der Bauer, wie er mit dem Rucksack über den Schultern und dem Wanderstab in der Hand, ohne sich umzusehen, mit eilenden Schritten quer über den Hof nach dem Ausgangstor schritt.

„No — der hot's jo eilig, fortzukomme!“ murmelte der Wartende, als die Hostie hinter dem Hinausgegangenen flirrend in das Schloß fiel. „Grab, als wenn er e böß Gewisse hätt! Läßt sogar sei Geld im Stich! Gut — dann binnerleg ich's uff dem Amt — dort kann er sich's hole! Jetzt heiß's dem Mädche de Kopp zurechtsehe!“ Und mit drohenden Schritten verließ Konrad Schöller das Gemach.

7. Kapitel.

In trüben Gedanken versunken schritt Franz nachdem er den Gutentaler Hof verlassen hatte, das Tal aufwärts, um sich nach der eine Stunde entfernten Eisenbahnstation zu begeben und den nächsten Zug zur Heimfahrt zu benutzen.

Das selige Glücksgefühl, welches das Gesandnis Dorchen in ihm erweckt hatte, wich bei der Erinnerung an die aufregende Szene im Garten wieder drückendem Zweifel und banger Besorgnis. Dorchen hatte allerdings dem Vater offen erklärt, daß sie nur ihn zum Manne nehmen würde, trotzdem er ein armer Knecht sei, aber würde sie den Eltern gegenüber auch auf diesem ihrem Wollen beharren, wenn diese, wie ja vorauszusehen war, jetzt alles in Bewegung setzten, ihr das Törichte ihrer Neigung vor Augen zu führen, wenn die Eltern sie bald mit liebevollen, bald mit strengen Worten unablässig drängten

befand sich längere Zeit auf dem Flaggenmast die deutsche Kaiserkrone, die derart befestigt war, daß die Franzosen sie nicht entfernen konnten und schließlich den Mast absägten. Den herrlichen Park durchwühlten die Franzosen nach allen Richtungen auf der Suche nach versteckten Benzinvorräten für deutsche Unterseeboote. Es ist unnötig, zu sagen, daß die Franzosen kein Benzin vorfanden. Am 5. Februar gelang es Edl endlich, Korfu zu verlassen und nach einer mehrtägigen Automobil- und Bahnreise die bulgarische Grenze zu erreichen, wo er von dem Präfecten nach Monastir gebracht wurde.

Rumänien.

Budapest, 22. Febr. (Zens. Zrft.) In rumänischen politischen Kreisen wird nach einer Bularester Meldung die Reise Filipescus nach Rußland dahin gedeutet, daß der russophile Parteiführer sich persönlich die Ueberzeugung verschaffen will, ob die russische Armee sich tatsächlich in einem solchen Zustande befindet, daß Rumänien auf deren wirksame Unterstützung nicht zählen könnte. In russophilen Kreisen Rumäniens haben die Mißerfolge der Russen in Mesopotamien und Galizien sehr deprimiert, und man beginnt daran zu zweifeln, daß Rußland noch eine besondere Aktionsfähigkeit entfalten könne.

Peter Carp besuchte dieser Tage nach einer Bularester Meldung des „Az Est“ den deutschen Gesandten Busche, mit dem er eine längere Unterredung hatte.

Sarrail in Athen.

Paris, 22. Febr. (Zens. Zrft.) Dadas meldet aus Saloniki: General Sarrail traf am Montag Mittag in Athen ein, wo er vom König in Audienz empfangen wurde. Sodann fuhr der General bei den Prinzen und Prinzessinnen vor. Auf seiner Fahrt durch die Straßen wurde er wiederholt von herzlichen Zurufen begrüßt. Am 1.15 Uhr folgte auf der französischen Gesandtschaft ein Frühstück, an dem mehrere Hofbeamte, einige griechische Generale, Stabsoffiziere, Ministerialbeamte, die Vertreter der befreundeten Mächte und andere Würdenträger teilnahmen. Ferner begab sich der General zu Stulubis. Schließlich stattete er dem früheren Ministerpräsidenten Venizelos und Zaimis Besuche ab.

London, 22. Febr. (Zens. Zrft.) Reuter meldet aus New York: Der Vertreter der

und ihre Einwilligung zu einer Verbindung mit ihm mit aller Entschiedenheit versagten?

Die Erfahrung, die Franz mit Loni Christmann gemacht hatte, ließ ihn noch heute das ganze weibliche Geschlecht als wankelmütig erscheinen; auch Loni hatte ihm hunderte Male unverbrüchliche Treue gelobt und hatte dieselbe aus rein eigennütigen Beweggründen gebrochen. Sollte er diese Erfahrung hier zum zweiten Male machen? Vergeblich suchte er sich dieser Gedanken zu erwehren und sich einzureden, daß Dorchen Schöller nicht mit dem gleichen Maße wie Loni Christmann gemessen werden könne — die unwiderlegliche Tatsache, daß Dorchen nicht an seiner Seite geblieben war, sondern sich widerstandslos gefügt hatte, als der Vater ihr befohlen, zu der Mutter zu gehen, erschütterte seinen Glauben an die Größe ihrer Liebe und ließ ihm — ein Grübler, wie er nach der Erfahrung mit Loni Christmann geworden war — die Zukunft grau in grau erscheinen.

Als passe sich alles der trübseligen Stimmung des Sinnenenden an, hatte sich das seither so schöne sonnige Augustwetter in den letzten Stunden geändert. Der Wind war nach Westen umgesprungen und überzog das Firmament mit einem eintönigen Grau, aus welchem es leise niederzutropfen begann. Die verdriesslichen Gesichter der von dem Felde heimkehrenden, dem einsamen Wanderer begegnenden Landleute trugen noch dazu bei, seine Stimmung niederzudrücken, so daß er nach Erreichen der Station froh war, als nach einer Stunde peinigen den Harrens im

„Associated Press“ berichtet aus Athen vom 21. Februar: Carrail hatte eine einstündige Audienz beim König Konstantin, der, wie er nach der Audienz dem Vertreter der „Associated Press“ mitteilte, ganz entzückt über das Resultat der Konferenz war, die, wie er innig hoffe, der erste Schritt sein werde zur Aufklärung der Differenzen zwischen Griechenland und dem Viererbunde und zur Aufhebung aller Reibungspunkte. Der König teilte Carrail, ebenso, wie er dies zu Ritchener und Cochlin getan hatte, mit, daß der Viererbund niemals eine feindliche Handlung des griechischen Heeres zu befürchten habe.

Ein japanisches Geschwader im Mittelmeer.

Berlin, 21. Febr. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Lugano:

Nach einer Meldung römischer Blätter ist das japanische Geschwader, dessen Fahrt nach dem Mittelmeer kürzlich angekündigt wurde, unbehelligt an seinem Bestimmungsort angekommen. Es führt Flugzeuge und Hydroplane mit sich.

Ein russischer Milliardenpump in Amerika.

Kopenhagen, 21. Febr. (W.T.B. Nichtamtlich.) Wie die „Berlingske Tidende“ aus Petersburg meldet, hat das Finanzministerium Schritte zur Aufnahme eines Darlehens von einer Milliarde Rubel in Amerika unternommen. Die Verhandlungen mit der betreffenden Bank in New York hätten ein völlig zufriedenstellendes Ergebnis.

Einberufung der Neunzehnjährigen in England. London, 22. Febr. (W.T.B. Amtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus.

Alle unverheirateten Neunzehnjährigen wurden unter die Waffen gerufen.

Erzerum.

Die türkische Meldung.

Konstantinopel, 22. Febr. (W.T.B. Nichtamtlich.) Amtliche türkische Mitteilung: Unsere Armee hat sich aus militärischen Rücksichten ohne Verlust in die westlich von Erzerum gelegenen Stellungen zurückgezogen, nachdem sie die 15 Kilometer östlich der Stadt befindlichen Stellungen sowie 50 alte Kanonen, die nicht weggeschafft werden konnten, an Ort und Stelle zerstörte. Die von den Russen verbreiteten phantastischen Nachrichten, nach denen sie in Erzerum 1000 Kanonen erbeutet und 80 000 Gefangene gemacht hätten, widersprechen der Wahrheit. In Wirklichkeit hat, abgesehen von den in den erwähnten Stellungen vorgekommenen Kämpfen kein Kampf in der Umgebung von Erzerum stattgefunden. Im Grunde genommen war Erzerum keine Festung, sondern eine offene Stadt; die in der Umgebung befindlichen Forts hatten keinen militärischen Wert. Aus diesem Grunde wurde auch nicht in Erwägung gezogen, die Stadt zu halten.

Die neuen Reichssteuern.

Berlin, 21. Febr. Von Zeit zu Zeit erscheinen in einzelnen Blättern Angaben über die sogenannten Kriegsteuergesetzentwürfe, das heißt über die Gesetzentwürfe, die dem Reichstage in seiner nächsten Tagung, die am 15. März beginnt, zugehen sollen. Diese Angaben erscheinen in Formen, als ob es sich um die Mitteilungen von etwas Neuem handle. In Wahrheit aber findet sich das Wesentliche davon bereits in den Ausführungen, die der Reichsschatzsekretär Dr. Helfferich im Reichstage gemacht hat, als er die Notwendigkeit dieser neuen Steuern ankündigte. Man hat dabei schon erfahren, daß die Kriegsgewinnsteuer eine einmalige Abgabe ist, und daß die übrigen Steuern, die kommen sollen, dauernde sind mit der Einschränkung, daß sie nur für die Dauer des Kriegs gedacht sind, und daß die Regierung nichts dagegen haben wird, wenn

Wartefale endlich der Zug einlief und mit ihm nach Süden brauste.

Es war bereits tiefe Nacht, als Franz in seinem zwei Stunden von der Bahnstation gelegenen Heimatsdorf Niederhalden anlangte und den Hellbacher Hof betrat. Ein verschlafener Knecht hatte ihm das Tor geöffnet und ihm auf seine Fragen mitgeteilt, daß die Eltern bereits zur Ruhe gegangen wären, daß aber der Onkel noch lesend auf seiner Stube sitze.

So rasch wie möglich entledigte sich Franz seiner nassen Kleider und suchte den Onkel auf. Es drängte ihn, bei dem Vertrauten sein übervolles Herz zu entladen, seinen klugen Rat zu hören und bei ihm Trost zu suchen.

In seiner im ersten Stockwerk gelegenen Stube saß der Greis vor einem einfachen Tische und las beim Scheine einer Petroleumlampe in seinem Lieblingsbuche, der „Nachfolge Christi“. Bei dem unerwarteten Anblick des Neffen erhob er sich mit jugendlicher Lebhaftigkeit und schüttelte dem jungen Manne unter heiteren Begrüßungsworten die Rechte, aber seine frohe Laune schwand sichtlich, als er die bekümmerte Miene des Heimgekehrten wahrte.

Denselben in den Lichtkreis der Lampe ziehend, fragte er besorgt: „No — was ist dann mit Dir, Franz? Du mißt so ein Gesicht so trübselig, wie des Wetter da draus! So sieh doch laan glücklicher Hochzeiter aus!“

(Fortsetzung folgt.)

die definitive große Steuerregelung, die nach dem Kriege unausbleiblich ist, mit diesen Steuern wieder aufräumt, oder sie ändert und erweitert, je nachdem sich die Finanzlage gestalten wird. Daß zu diesen neuen Steuern, die etwa 500 Mill. bringen sollen, eine Belastung von Tabak und Zigaretten gehört, über die sich der Schatzsekretär mit den Interessenten bereits verständigt haben dürfte, ist bekannt. Man weiß auch, daß der Post- und Telegraphendienst höhere Einnahmen bringen soll, wobei man an eine Erhöhung des Briefportos, eine Erhöhung der Telegramm- und Postschiedgebühren zu denken hat. Wenn eine Quittungssteuer kommen sollte, so wird auch das den Reichstag nicht überraschen.

Diese Steuern sind zum großen Teil dem Bundesrat zugegangen. Es hat zuerst geheißen, daß sie veröffentlicht werden sollten, ehe der Bundesrat Stellung dazu genommen habe. Jetzt heißt es wieder, daß man sie erst der Öffentlichkeit unterbreiten wolle, wenn feste Beschlüsse des Bundesrats vorliegen. Alles nähere über diese Steuern wird man also erst erfahren, wenn der Bundesrat seine Beratung abgeschlossen hat.

(Erlf. Ztg.)

Sozialnachrichten.

Idstein, 23. Februar 1916.

— **Auszeichnung.** Paul Grünebaum von hier, bei dem 7. Fußartillerie-Regt. erhielt wegen tapferen Verhaltens das Eisene Kreuz 2. Klasse.

— **Beförderung.** Der Sanitäts-Unteroffizier Erwin Gros, cand. med., von Esch, ist zum Feldunterarzt befördert worden.

— **Frost und Schnee.** Das am Sonntag einsetzende Frostwetter ohne Schnee hätte bei längerer Dauer unferer überall gut stehenden Winterfrucht gewiß Schaden gebracht. Bei 7 Grad Kälte hat uns nun aber der Himmel über Nacht eine Schneedecke beschert, so daß wir in dieser Hinsicht ohne Sorge sein können. Heute sieht es aus, als ob der Schnee nicht wieder so schnell verschwinden wolle.

— **Metallabgabe.** Wir werden ersucht, noch auf Folgendes aufmerksam zu machen: Bei den emaillierten Herden befinden sich meistens vernickelte Schiffe, diese bestehen nicht aus Blech, wie vielfach angenommen wird, sondern Kupfer oder Messing sind die eigentlichen Metalle derselben. Wer seiner Sache aber nicht sicher ist, frage einen Sachverständigen, damit es bei der demnächstigen polizeilichen Nachschau keine Strafen gibt.

— **Einschränkung des Briefverkehrs nach dem nichtfeindlichen Auslande.** Zur zweckentsprechenden Durchführung der während des Krieges notwendigen militärischen Überwachung des Nachrichtenverkehrs mit dem Auslande ist es erforderlich, daß der Briefverkehr der offen ausliefernden Privatbriefe nach dem nichtfeindlichen Auslande, mit Ausnahme der besetzten Teile Belgiens und Russisch-Polens, gleichviel ob die Briefe in deutscher oder in einer für den Briefverkehr nach dem Auslande gestatteten fremden Sprache abgefaßt sind, nicht über zwei Bogenseiten gewöhnlichen Briefformats (Quart) hinausgeht. Die Briefe dürfen keine Anlagen enthalten, in denen sich Nachrichten befinden, die müssen ferner in deutscher, ohne weiteres gut lesbarer Schrift mit nicht zu engem Zeilenabstande geschrieben sein, auch dürfen keine Schriftzeichen über Schriftzeilen einer anderen Richtung quer hinweglaufen. Bei Geschäftsbriefen kann, wenn sie im übrigen den vorstehenden Bedingungen entsprechen, der Inhalt den Raum von zwei Bogenseiten überschreiten und die Beifügung von Rechnungen, Preisverzeichnissen und dergleichen geschäftlichen Anlagen erfolgen. Zur Verpackung der Briefe nach dem Auslande dürfen nur Umschläge verwendet werden, die aus einer einfachen Papier- oder Stofflage, also ohne Futtereinslage aus Seidenpapier oder anderen Stoffen, hergestellt sind. Bei Briefen, die den angegebenen Anforderungen nicht entsprechen, müssen die Absender damit rechnen, daß sie infolge der Erschwerung des Prüfungsgeschäfts mit mehrwöchiger Verspätung am Bestimmungsort eintreffen. Bei dieser Gelegenheit wird besonders darauf hingewiesen, daß der Abfluß der nach dem Auslande gerichteten Briefsendungen sich naturgemäß um so regelmäßiger und pünktlicher gestalten wird, je geringer die Zahl der zu bearbeitenden Sendungen ist. Es ist daher wünschenswert, daß die Zahl der Privatbriefe nach dem nichtfeindlichen Auslande auf das unabwiesbare Bedürfnis beschränkt werde.

Aus Nah und fern.

Wiesbaden, 21. Febr. (Pferderennen). In Wiesbaden sind an maßgebender Stelle besondere Renntage für das laufende Jahr beantragt worden, die wohl auch zugestanden werden. In Wiesbaden handelt es sich um Flach- und Hindernisrennen, von denen 60 Prozent der vor dem Kriege genehmigten Renntage beantragt wurden.

Wiesbaden, 22. Febr. Wie die „Rheinische Volkszeitung“ erfährt, ist als Nachfolger des Kommerzienrats Cahensly, der sein Abgeordnetenmandat niedergelegt hat, der Redakteur und Generalsekretär der Nassauischen Zentrumspartei Herkenrath als Kandidat für den Wahlkreis Limburg Stadt und Land aufgestellt. Die Wahl ist gesichert.

— **Sundesperre in Wiesbaden.** Am 12. Febr. ist bei einem Hunde in der Stadt Wiesbaden die Tollwut festgestellt worden, weshalb für den Stadtbezirk auf drei Monate (bis zum 12. Mai) Sundesperre angeordnet worden ist.

Höchst, 21. Febr. Das Eisene Kreuz am weiß-schwarzen Bande ist dem Direktor der A.-G.-Farbwerke, Herrn Justizrat Dr. A. Häuser, verliehen worden.

Frankfurt, 23. Febr. Bei der Dienstag Abend in nichtöffentlicher Sitzung der Stadtver-

ordneten-Versammlung vorgenommenen Wahl eines Stadtrats anstelle des verstorbenen Dr. Karl Fleisch wurde der Kandidat der Fortschrittlichen Volkspartei Magistratsinspektor Dr. Hiller mit 32 von 56 abgegebenen Stimmen im ersten Wahlgang gewählt. Der Kandidat der Sozialdemokraten Dr. Lindemann aus Stuttgart erhielt 19 Stimmen, auf Dr. Landmann aus Mannheim fielen 8 Stimmen. Dr. Hiller erhält vom 1. April 1916 ab 10 000 M Gehalt; seine Pensionsberechtigung wird vom 1. April 1903 berechnet.

Königsstein, 21. Febr. Recht vom Unglück verfolgt wird Herr Hospediteur A. Kroth hier. Ihm ist am Samstag das vierte Pferd — seit Kriegsausbruch — infolge Krankheit verendet. Der Schaden, den Kroth hierdurch erleidet, trifft ihn in jetziger Zeit doppelt schwer.

Oberursel, 22. Febr. Im Stadtwalde wurde durch einen Förster ein geisteskranker Mensch, der schon einige Tage im Freien genächtigt hatte, aufgegriffen. Nachforschungen ergaben, daß der Anglückliche der Heilanstalt Weilmünster entsprungen war.

Dornholzhausen, 21. Febr. Das Hochwasser durchbrach den Damm des am Gothischen Haus belegenen Forellenteiches und überflutet das Gelände der Umgegend weithin.

Weilburg, 21. Febr. Von den auf der bei Trommershausen gelegenen Eisensteingrube „Buderus“ als Bergleute beschäftigten russischen Kriegsgefangenen sind am Mittwoch früh kurz vor Beginn der Schicht vier Mann entwichen. Bis jetzt fehlt jede Spur von ihnen.

Dillenburg, 21. Febr. Ein strecher Straßenraub wurde am Samstag Vormittag gegen 12 Uhr, also am hellen Tage, auf der Straße zwischen Dillenburg und Niederscheld ausgeführt. Einem Boten der Adolfschütte, der um die genannte Zeit die Herborner Landstraße passierte, wurden dort von einem Manne kleiner Statur und schwarzen Haaren unter Bedrohung des Lebens mit seinem Revolver, nach kurzer Gegenwehr, aus einer Geldtasche 500 M in Fünfschillingen, entziffen. Der Räuber flüchtete damit in das Feldbacher Wäldchen. Die Dillenburg-Gendarmerie und Polizei nahm mit einem Polizeihund alsbald die Verfolgung des Straßenräubers auf. Der Dillenburg-Polizei ist es gelungen, den Straßenräuber in der Person des 18jährigen Hüttenarbeiters Wilhelm Nidel aus Niederscheld zu ermitteln und festzunehmen. Bei der Verhaftung die in einer hiesigen Wirtschaft erfolgte, wurden bei Nidel außer dem bei dem Raube benutzten Revolver noch 381.12 M von dem geraubten Gelde in Kassenscheinen und Kleingeld vorgefunden. Den Hehlbetrag hat Nidel anscheinend bereits bei verschiedenen Einkäufen verausgabt.

Haiger. In der Nähe der Weisweider Eisenwerke wurde der Arbeiter Einader vom Sturm in ein Klärbecken geweht. Der Unglückliche ertrank. Er hinterläßt eine Witwe mit acht Kindern.

Montabaur, 18. Febr. Der Vorstand der gewerblichen Fortbildungsschule erläßt folgende Bekanntmachung: Der Schulvorstand der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule hat aufgrund höherer Anordnung laut Beschluß vom 14. Februar 1916 die Übungen zur militärischen Vorbereitung der Jugend in den Lehrplan der Fortbildungsschule aufgenommen. Sämtliche Schüler sind verpflichtet, an diesen Übungen teilzunehmen. Die praktischen Übungen finden statt Sonntag, nachmittags 1/4 Uhr. Die theoretischen Belehrungen werden Mittwoch, abends von 9 Uhr ab, im Gesellenhause gegeben. Da der Aufenthalt jugendlicher Personen unter 17 Jahren auf der Straße abends nach 8 Uhr verboten ist, erhalten die Schüler zum Besuch dieser Veranstaltung Ausweisarten. Wir ersuchen die Eltern und Lehrherren, die Schüler pünktlich zu diesen Übungen zu schicken, da Versäumnisse bestraft werden müssen.

Vorchhausen, 22. Februar. Dieser Tage wurde hier ein Posten 1912er und 1915er zu 1050 bzw. 1275 M pro 1200 Liter verkauft. Der 1915er ist fortgesetzt lebhaft gefragt. Von diesem Jahrgang lagern dahier noch ungefähr 55 Stüd, wovon der größte Teil — gegen 30 Stüd — dem hiesigen Winzerverein gehört, welcher am 12. April seine Weinversteigerung abhält. Die Lager in älteren Jahrgängen sind hier jetzt beinahe gänzlich gelichtet. Die Arbeit des Rebschnittes nimmt weiter guten Fortgang. Neuordnungen wurden wegen Mangels an Arbeitskräften nur vereinzelt vorgenommen.

Nauheim, 21. Febr. Eine Frankfurter Dame ließ beim Aussteigen aus dem Zuge im Abteil ihre Handtasche mit 2400 M liegen. Sie gab sofort eine Depesche nach Nauheim auf, wohin der Zug gefahren war. Ein Schaffner hatte inzwischen die Tasche gefunden und abgegeben.

Friedberg, 22. Febr. Im Alter von 79 Jahren verstarb hier nach einem an Arbeit und Erfolgen reichen Leben der Verleger des „Oberhessischen Anzeigers“, Hofbuchdrucker Karl Bindernagel.

Friedberg, 18. Februar. Die Friedberger Schweinemetzger hatten bekanntgegeben, daß sie sich genötigt sähen, ihre Läden zu schließen, da es ihnen unmöglich sei, zu den festgesetzten Preisen zu verkaufen. Im Anschluß daran bringt die

Friedberger Zeitung eine freisamtliche Bekanntmachung, welche besagt: Die Schweinemehrer der Stadt Friedberg haben ihre Läden zum Verkauf nicht geöffnet und die Schließung der Läden wegen behördlicher Verweigerung einer Erhöhung der Fleisch- und Wurstwaren in der Presse vorher angezeigt. Wir bemerken hierzu, daß die Schließung der Mehrgeläden unzulässig und strafbar ist, und daß ferner eine Veranlassung zu einem solchen Schritt in keiner Weise vorliegt. Da die angekündigte Schließung der Läden zugestanden worden wegen der Preisfrage erfolgt ist, handelt es sich lediglich um den Versuch eines ungesetzlichen Streiks, gegen den die Behörden mit polizeilichen Mitteln einzuschreiten gezwungen sind. Erst vor wenigen Tagen wurde eine Erhöhung der Preise für Schweinefleischwaren vorgenommen. Die Einkaufspreise für Schweine haben sich dagegen infolge der bestehenden Höchstpreise überhaupt nicht geändert. Das Vorgehen der Schweinemehrer ist daher in jeder Beziehung unveranlaßt. Die Öffnung der Mehrgeläden ist polizeilich angeordnet.

Kassel, 19. Febr. Gegen die Verschwendungslust der Jugendlichen wendet sich ein Erlaß des stellvertretenden Generalkommandos des 11. Armee-Korps. Danach sind Minderjährige (d. h. Personen bis zum 21. Jahre) verpflichtet, von ihrem Lohn und ihren sonstigen Einkünften „einen dem Ernst der Zeit angemessenen, sparsamen Gebrauch zu machen, insbesondere ihre Angehörigen zu unterstützen und das Geld, das sie nach Erfüllung dieser Pflicht über die notwendigen Bedürfnisse hinaus übrig haben, auf die Sparkasse zu legen“. Minderjährigen, die diese Pflichten gröblich verletzen, wird der Lohn nicht ausbezahlt. Das Geld erhalten ihre gesetzlichen Vertreter, ein angemessener Teil davon wird einbehalten, an eine mündelsichere Sparkasse abgegeben und bleibt bis zum Kriegsende (jedoch nicht über das 21. Lebensjahr hinaus) gesperrt. Auch kann ihnen verboten werden, ihren bisherigen Aufenthaltsort ohne besondere Erlaubnis zu verlassen.

Aus dem Odenwald, 22. Febr. Beim Reisig sammeln im Birkenauer Walde zog der zwölfjährige Schüler Hedmann einen dünnen Ast unter einem Baumstamm weg. Im gleichen Augenblick kam der Stamm auf dem abschüssigen Gelände ins Rollen und walzte den Jungen nachstreblich zu Tode.

Berlin, 22. Febr. Der hiesige amerikanische Botschafter Gerard wurde von einem ziemlich schweren Unfall betroffen. Während einer Fahrt bei Partienkirchen stürzte der Botschafter zu Boden und zog sich eine schwere Verletzung der Schulter zu. Es wurde ihm ein Notverband angelegt und er wurde nach Berlin gebracht. Es handelt sich bei der Verletzung um einen Bruch des linken Schlüsselbeins. Ein Teil des verletzten Knochens ragt weit aus der Schulter hervor. Die Heilung dürfte mehrere Wochen in Anspruch nehmen.

Königsberg in Pr., 22. Febr. (Zens. Frst.) Nach Feststellungen des Vorstandes der ostpreussischen Landwirtschaftskammer in dem Bericht an den Landwirtschaftsminister beträgt der Verlust an edlen Zuchtstuten in Ostpreußen durch die Russeneinfälle rund 25 000. Dem Verlust stehen bis jetzt 4129 im Sommer 1915 vergebene Remontstuten gegenüber.

Von der Schweizer Grenze, 22. Febr. In Paris ist der ehemalige Deputierte und Begründer des Kaufhauses „Printemps“ Jaluzot gestorben. Jaluzot hatte sich vor mehreren Jahren durch unklare Zuckerspekulationen ruiniert und am ins Gefängnis. Bei den vorletzten Kammerwahlen haben ihn auch seine reaktionären Wähler im Stich gelassen.

Tagesbericht.

Gute Erfolge im Westen.

Großes Hauptquartier, 23. Februar.

(W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Durch eine Sprengung in der Nähe der von uns am 21. Februar eroberten Gräben östlich von Souchez wurde die feindliche Stellung erheblich geschädigt. Die Gefangenenzahl erhöhte sich hier auf 11 Offiziere, 348 Mann, die Beute beträgt 1 Maschinengewehr.

Auf den Maashöhen dauerten die Artilleriekämpfe in unverminderter Stärke fort. Westlich des Flusses griffen wir die Stellung an, die der Feind etwa in Höhe der Dörfer Consendove besetzt hatte. Die Befestigungslinie wurde mit allen Mitteln der Artillerie und Infanterie auf unsere Verbindungen in nördlicher Teil der Woivre zu erhalten. Der Angriff stieß in der Breite von reichlich 10 Kilometern, in der er angelegt war, bis zu 3 Kilometern durch.

Neben sehr erheblichen blutigen Verlusten kiste der Feind mehr als

3000 Mann an Gefangenen

und zahlreiche, noch nicht übersehbares Material

Im Oberelsaß führte der Angriff westlich

und weiter zur Fortnahme der feindlichen Stel-

„Gustin“

von Dr. Oetker ist das deutsche Fabrikat, das jetzt alle Hausfrauen statt des früher vielfach verwendeten englischen Mondamin benutzen! Ein Versuch wird jede Hausfrau befriedigen. Vorrätig in allen besseren Geschäften.

Dr. A. Oetker, Nahrungsmittelfabrik, Bielefeld.

lung in einer Breite von 700 und einer Tiefe von 400 Metern, wobei etwa 80 Gefangene in unserer Hand blieben.

In zahlreichen Luftkämpfen jenseits der feindlichen Linien behielten unsere Flieger die Oberhand.

Westlicher und Balkan-Kriegsschauplatz. Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Letzte Meldungen.

Von der Besatzung des nichtzurückgekehrten Luftschiffes.

Im Christiania, 23. Febr. Die Besatzung des bei Revisigny heruntergeschossenen Zeppelins soll, wie aus Paris gemeldet wird, umgekommen sein. Ein zweiter Zeppelin folgte in einem Abstande von 15 Kilometer. Nachdem das erste Luftschiff vernichtet war, drehte das zweite um und erreichte unversehrt die deutschen Linien. Gleichzeitig überflog ein dritter Zeppelin Lüneville, über das er Bomben niederwarf, die indessen keinen großen Schaden anrichteten. Als französische Flieger erschienen, lehrte, der dritte Zeppelin unbeschädigt nach Metz zurück. (F. Z.)

Der englische Blotademinister.

Im London, 23. Febr. Zu der Meldung der beabsichtigten Ernennung eines englischen Blotadeministers berichtet der parlamentarische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“, daß dem neuen Minister alle Befugnisse, die jetzt dem Minister des Äußeren, der Admiralität, dem Handelsminister und allen anderen Ministern zustehen, soweit sie mit Blotadefragen zusammenhängen, übertragen werden sollen.

Botschafter Gerard.

Im Berlin, 23. Febr. Die Röntgenuntersuchung an dem verletzten linken Arm des amerik. Botschafters Gerard, die gestern vorgenommen wurde, hat, wie die „B. Z. am Mittag“ erfährt, ergeben, daß der Bruch des Schlüsselbeins unbedeutend ist. Der Botschafter hat die Nacht sehr gut verbracht und ist in seiner Amtstätigkeit fast gar nicht behindert.



Gut erhaltenes braunes Kostüm zu verkaufen. Weiherwiese 28.

Kali u. Kainit

ist eingetroffen.

Eich & Maub, Idstein.

NB. Bestellungen auf emaillierte und inoxydierte Gusskessel werden auch weiterhin entgegengenommen.

Ordentliches Mädchen, von auswärts, zu sofort gesucht. Idstein, Obergasse 4.

Kriegsbetstunde

Mittwoch, den 23. Februar 1916, abends 8 Uhr, in der evangelischen Kirche zu Idstein.

Defan Ernst.

Lied Nr. 268. 1. bis 3. Vers.

Gebet und Schriftverlesung.

Lied Nr. 207. 1. und 2. Vers.

Ansprache.

Lied Nr. 261, Vers 11. u. 12. Vers.

Gebet. Vater Unser.

Lied Nr. 428, Vers 1.

Gegen.

Gemeinde: Amen.

Ausführungsbestimmungen.

Zur Verordnung M 3231/10 R. R. A. vom 16. November 1915 betr.

Enteignung, Ablieferung und Einziehung

der durch Verordnung M 325/7 R. R. A. bzw. 3256/7 1915 R. R. A. beschlagnahmten Gegenstände aus Kupfer, Messing und Nickel.

1. Auf Grund der von jedem einzelnen Besitzer von beschlagnahmten Gegenständen seiner Zeit auf gelbem Formular erstatteten Meldung wird in Kürze eine

Anordnung betr. Eigentumsübertragung auf den Reichsmilitärfiskus

zugestellt werden.

2. Auf der Rückseite der im § 1 bezeichneten Anordnung über Eigentumsübertragung ist die Bekanntmachung über Enteignung, Ablieferung und Einziehung der Metalle im Wortlaute abgedruckt, außerdem ist sie im Flur des Stadthaus aus- gehängt.

3. Jeder zur Ablieferung Verpflichtete hat an der Hand im § 2 bezeichneten Anleitung nachzu- prüfen, ob noch weitere Gegenstände von der Be- schlagnahme betroffen werden, als die von ihm an- gemeldet. Ist dies der Fall, so müssen auch diese Gegenstände bei Vermeidung der Bestrafung mitabgeliefert werden.

4. Auf § 10 betr. Ablieferung von nicht beschlag- nahmten Gegenständen wird besonders hingewiesen.

5. Die Besitzer sind verpflichtet, die enteigneten Gegenstände an der im folgenden Paragrafen bezeichneten Sammelstelle abzuliefern. Die Ab- lieferung der Gegenstände an die Sammelstelle einer anderen Gemeinde ist unzulässig.

Die Sammelstelle befindet sich im früheren Eichlokal Obergasse.

Die Sammelstelle ist in den Monaten Februar und März an jedem Donnerstag nachmittags von 2-4 Uhr geöffnet.

7. Behufs Vermeidung von zu großem An- drang und da die Ablieferung nicht an einem Tage erfolgen kann, wird dieselbe an mehreren Tagen und bezw. nach Straßen erfolgen und diejenigen Straßen, aus welchen an den einzelnen Tagen abzuliefern ist, öffentlich bekannt gegeben werden. Dieser Anordnung, welche auf Grund des § 6 der Bekanntmachung geschieht ist nach Möglichkeit Folge zu leisten. Personen, welche an dem für sie be- stimmten Tag nicht erscheinen, können an anderen Tagen immer erst dann zur Ablieferung zugelassen werden, wenn die an diesem Tage zum Erscheinen Verpflichteten abgefertigt sind.

8. Die Ablieferung der Gegenstände muß bis zum 31. März beendet sein. Wer bis dahin nicht abgeliefert hat, macht sich strafbar und hat die Kosten der Zwangsvollstreckung zu tragen.

9. Für Gegenstände, für welche ein kunsti- gerwerblicher oder kunstgeschichtlicher Wert durch an- erkannte Sachverständige festgestellt ist, erfolgt Be- freiung von der Ablieferung. Die Gegenstände müssen aber nach wie vor zur Verfügung des Kriegs- ministeriums bleiben und dürfen keineswegs an Museen oder Sammlungen abgegeben werden. Wer solche Gegenstände besitzt, wolle dies bis zum 10. Februar bei dem Magistrat melden, damit ein ge- eigneter Sachverständiger zur Besichtigung herange- zogen werden kann.

10. Für erhebliche Ausbaurbeiten wird eine besondere Entschädigung gewährt. Die einfache Herausnahme eines Wackkessels kann nicht als erhebliche Ausbaurbeit angesehen werden.

Verteilung der Straßen auf die einzelnen Tage.

a) für die bereits angemeldeten Gegenstände.

24. Februar: Kirch-, Löher-, Schloß-, Schul- gasse, Limburger-, Magdeburger- u. Calmenhoffstraße.

2. März: Bahnhofstraße mit Bahnhof, Göthe-, Schiller-, Langstraße.

9. März: Wiesbadener-, Launusstraße, Beiten- mühlweg, Hof Gassenbach und die außerhalb ge- legenen Gehöfte.

b) für die noch nicht angemeldeten Gegenstände.

16. März: Sämtliche Straßen.

Sämtliche Gegenstände müssen in sauberem Zu- stand abgeliefert werden.

Idstein, den 7. Febr. 1916.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

Verordnung.

Auf Grund der Bekanntmachung über die Speisefartoffelversorgung im Frühjahr und Sommer 1916 vom 7. Februar 1916 (R. G. Bl. S. 86) wird für den Untertaunuskreis folgende Anordnung erlassen:

§ 1.

Gemeinden, Händler, Verbraucher und Vereinigungen von solchen sind verpflichtet, am 24. Febr. 1916 die in ihrem Besitz befindlichen Speisefartoffelmengen dem Gemeindevorstand (Bürgermeister) anzuzeigen.

§ 2.

Handels- und Gewerbetreibende sind verpflichtet, am 24. Februar 1916 dem Gemeindevorstand anzuzeigen, welche Mengen Kartoffeln sie auf Grund rechtsgültiger Lieferungsverträge zu fordern berechtigt und zu liefern verpflichtet sind.

§ 3.

Die Vorräte, die sich innerhalb des Kreises am 24. Februar 1916 im Gewahrsam der Kartoffelerzeuger, das sind sämtliche Landwirte, die Kartoffeln angebaut hatten, befinden, sind schätzungsweise zu ermitteln.

§ 4.

Die Angabe der Kartoffelvorräte hat in Zentnern und in Bruchteilen von Zentnern zu geschehen. Andere Gewichtangaben sind unzulässig. Mengen unter 20 Pfund sind außer Betracht zu lassen.

§ 5.

Wer diesen Anordnungen zuwiderhandelt, namentlich wer absichtlich oder fahrlässig falsche Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

§ 6.

Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung im Amtslichen Kreisblatt in Kraft.

Langenschwalbach, 16. Februar 1916.

Der Kreisausschuß des Untertaunuskreises.

Vorstehende Verordnung wird veröffentlicht unter der Aufforderung an die in § 1, 2 und 3 bezeichneten Personen und speziell an die Landwirte, welche als Kartoffelerzeuger anzusehen sind, ihre Vorräte an Kartoffeln am

Donnerstag, den 24. Februar ds. Js., vormittags von 8 bis 12 Uhr im kleinen Zimmer des Rathhauses anzugeben.

Idstein, den 22. Februar 1916.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Freitag, den 25. Februar ds. Js., vormittags 10 Uhr beginnend, wird im hiesigen Stadtwald, in den Distrikten

Ochsenbornerrod und Füllenstallerhag (ca. 3/4 Stunde von der Bahnstation Niedernhausen entfernt) folgendes Gehölz versteigert:

105 Raummeter buchen Kollschicht, 376 " " Knüppelholz, 4100 buchen Wellen.

Idstein, den 18. Februar 1916.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Montag, den 28. Februar d. Js., Vormittags 10 Uhr beginnend, wird im hiesigen Stadtwald Distrikt Wolsbächerwald folgendes Gehölz versteigert.

27 Raummeter buchen Scheitholz
281 " " Knüppelholz
35 " " Reiser 1r Klasse
30 " " eichen Knüppelholz
21 " " Reiser 1r Klasse
36 " " Nadelholzknüppel und Reiser

3945 buchen Wellen.

Anfang am Weg nach der Altenburg.

Idstein, den 21. Februar 1916.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Freitag, den 25. Februar, Vormittags 10 Uhr, kommt im Oberauroffer Gemeindevwald, Distrikt Hassel 10 und Beerholz 14 (nicht am Hermannsweg)

folgendes Gehölz zur Versteigerung:

1555 tannen Stangen 4r Klasse
1715 " " 5r
(die Stangen sind guter Qualität)
5800 gemischte Wellen.

Daran anschließend

Distrikt Geyerskopf

2 eichen Stämme

5 m lang, 61 cm Durchmesser, 1,46 Festmeter
3 m lang, 46 cm Durchmesser, 0,50 Festmeter
1000 gemischte Wellen.

Oberauroff, den 20. Februar 1916.

Der Bürgermeister.

J. B.: Hahn.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 8 Uhr entschlief sanft im Herrn an Herzschwäche unsere teure Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Dekan Ida Cuntz

geb. Ohly

im 84. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Marie Kämpfer, geb. Cuntz
Christiane Cuntz
Emma Weber, geb. Cuntz
Wilhelm Cuntz, Pfarrer
Gertrud Cuntz, geb. Schwing
August Kämpfer, Pfarrer a. D.
Emil Weber.

Idstein, Wiesbaden, Haiger, den 23. Febr. 1916.

Die Beerdigung findet statt Freitag, den 25. Februar, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Obergasse 17.

Beileidsbesuche dankend verboten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen

Karl Bullmann,

insbesondere Herrn Pfarrer Moser für die Trostesworte am Grabe, Herrn Rendant Philippi für den dem Verstorbenen gewidmeten ehrenvollen Nachruf, diesem sowie den Kameraden und Kameradinnen und dem Turnverein für die Niederlegung von Kränzen, ferner für alle sonstigen Kranzspenden sagen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank.

Idstein, den 23. Februar 1916.

Die trauernde Familie
Wilh. Bullmann.

Die Beerdigung meines lieben Mannes, Vaters und Schwiegerohnes

Frik Quint,

Wehrmann der 3. Landsturmkompanie
Wiesbaden,

findet morgen Donnerstag, den 24. Februar, nachmittags 3 Uhr statt.

Niederauroff, den 23. Februar 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Valerländischer Frauenverein zu Idstein. Wellausgabe.

Es ist wieder 1 Str. Wolle hier eingetroffen. Die Minderbemittelten aus Stadt und Land werden ersucht, ihren Bedarf am Montag, den 28. Febr., nachm. 2—5 Uhr im Hause unserer Vorsitzenden Frau San. Dr. Klein abzuholen. — Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Wolle nur an obengenanntem Tag abgegeben wird. Die Ablieferung erfolgt bestimmt am 13. März von 2—5 Uhr nachmittags.

Der Vorstand:

J. A.: Dir. Schwenk, Schriftführer.

Schöne 2-Zimmerwohnung

für ruhige Leute zum 1. April zu vermieten. Zu erfr. im Verl. der „Idsteiner Btg.“

Todes-Anzeige.

Gestern entschlief sanft nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau

Joh. Phil. Klapper Ww

geb. Heinz

im 77. Lebensjahre, was wir hiermit den Verwandten, Freunden und Bekannten mitteilen.

Heitrich, den 22. Februar 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 24. Februar, nachmittags 3 Uhr statt.

Valerländischer Frauenverein Idstein. Bitte um Packmaterial

Zur Versendung der gesammelten Losen bedürfen wir einer größeren Anzahl von Säcken. Wir bitten solche an Herrn Gustav Klein hier abgeben zu wollen. Da die Säcke für übrige Packmaterial zurückgeschickt werden, wir dieselben den Gebern nach Eingang bestens dankend zu.

Der Vorstand:

J. A.: Direktor Schwenk, Schriftführer.

+ Bruchleidende +

bedürfen kein sie schmerzhaftes Bruchband mehr, wenn sie mein in Größe verschwindend kleines, und ohne Feder, Tag und Nacht tragbares, auf seinen Druck, wie auch jeder Lage und Bruchleidens selbst verstellbares

Universal-Bruchband

tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend herstellbar ist. Mein Spezial-Vertreter ist am Mittwoch, den 1. März, abends von 6 1/4—8 1/2 Uhr am Bahnhof mit Muster vorerwähnter Bänder, sowie mit ff. Gummi- und Federbänder, Systems, in allen Preislagen anwesend. Muster in Gummi-, Gängeleib-, Leib- und Rückenbinden, wie auch Gradhalter und Krampfaderrümpfe stehen zu Verfügung. Neben sachgemäße sichere auch gleichzeitig streng diskrete Bedienung.

J. Mellert, Konstanz in Baden, Wessenbergstr. 15, telefon